

Export treibt DanePork an

Von Dieter Heimig (/nachrichten/authors/dieter-heimig-10003/) | Montag, 18. Mai 2026



Das Werk von DanePork in Randbøl in der Region Syddanmark.

(/news/media/13/DanePork---Werk-123422.jpeg)

RANDBOL Der dänische Vermarkter von Schweinefleisch investiert in den Ausbau seiner Schlachtkapazitäten - auch um die hohe Nachfrage aus dem Ausland zu bedienen.

Unter der Überschrift „Fachkräftemangel bremsst dänische Lebensmittelindustrie aus“ berichtet das Online-Portal Nordisch.info Mitte März über Herausforderungen, die die dänische Ernährungs- und Agrarwirtschaft aktuell zu meistern hat. Danach ist die Branche mit einem gravierenden Personalmangel konfrontiert. Deshalb hat der Dänische Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft (Landbrug & Fødevarer) (<https://www.fleischwirtschaft.de/suche/schlagworte/Landbrug+%26+F%C3%B8devarer/>), L&F (<https://eur06.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fagricultureandfood.dk%2F&data=05%7C01%7C%7C7559290632474509a68f08d9ce%7Ce5bf410228a64fe9b51e3e3149f83bb3%7C0%7C0%7C>) im Februar eine Umfrage durchgeführt, an der 50 große Unternehmen teilgenommen haben. Der Großteil gab an, dass das Fehlen qualifizierter Mitarbeiter die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit direkt untergräbt.

Beim dänischen Schweinefleischvermarkter DanePork A/S mit Sitz in der Ortschaft Randbøl südwestlich von Aarhus hat man offenbar einen Weg aus der Misere gefunden, denn das Unternehmen beschäftigt mittlerweile 750 Mitarbeiter – 50 Personen mehr als im vergangenen Jahr. „In unserem Schlacht- und Zerlegebetrieb arbeiten auch Menschen, die aus Asien, vor allem aus Vietnam und den Philippinen kommen. Die machen einen guten Job, werden aber auch bei uns weiter geschult“, berichtet Export Director Jakob Sögaard. Im vergangenen Jahr hat DanePork die Schweineschlachtungen deutlich steigern können und zwar auf wöchentlich mehr als 40.000 Tiere.



Jakob Sögaard, Export-Direktor bei DanePork.

(/news/media/13/DanePork---Sgaard-123423.jpeg)

Schweinefleisch ist in Fernost gefragt

Auch in anderer Hinsicht spielt Asien für das Schlacht- und Zerlegeunternehmen aus Jütland, dem Süden Dänemarks, eine wichtige Rolle. „Rund 80 Prozent der Ware liefern wir an ausländische Handelspartner. Die wichtigsten Absatzmärkte sind aktuell China, Japan, die Philippinen, Malaysia und Australien“, so Sögaard. Für das im Jahr 1989 gegründete und privat geführte Unternehmen, das 2025 einen Umsatz von mehr als 400 Mio. Euro erwirtschaftet hat, ist aber auch der deutsche Markt wichtig.

DanePork beliefert laut dem Export Director hierzulande vor allem die Wurst- und Schinkenproduzenten. Knapp 20 Fleischverarbeiter beziehen Ware von dem dänischen Unternehmen. In absatzstarken Zeiten, zum Beispiel in der Barbecue (<https://afz.fleischwirtschaft.de/suche/schlagworte/Barbecue/>)-Saison und an Feiertagen wie Weihnachten und Ostern liefert der Fleischvermarkter auch Ware an den klassischen Lebensmitteleinzelhandel. Im Deutschland-Geschäft macht Jakob Sögaard noch viel Potenzial aus. „Wenn die Schweineproduktion in unserem Nachbarland weiter zurückgeht, werden unsere Ausfuhren steigen“, so die Einschätzung des Export Director. Er ist der Ansicht, dass es in Deutschland nicht nur Potenzial für Fleisch aus höheren Haltungsformen (<https://afz.fleischwirtschaft.de/suche/schlagworte/Haltungsform/>), sondern auch für konventionelle Ware gibt. „Punkten können wir mit dem Thema Tierwohl (<https://afz.fleischwirtschaft.de/suche/schlagworte/Tierwohl/>), aber vor allem mit einem hohen Maß an Lebensmittelsicherheit (<https://afz.fleischwirtschaft.de/suche/schlagworte/Lebensmittelsicherheit/>)“, betont Sögaard und verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass der Einsatz von Antibiotika in der dänischen Schweinehaltung und in der Nutztierhaltung insgesamt im internationalen Vergleich sehr gering ist.

MEHR DAZU



 Dänemark

Dänischer Schweinesektor punktet im Exportgeschäft

(/maerkte/nachrichten/daenemark-daenischer-schweinesektor-punktet-im-exportgeschaeft-65413)

Die Ausfuhren von Schweinefleisch einschließlich Nebenprodukten und Verarbeitungsware sowie lebenden Tieren sind im vergangenen Jahr um fünf Prozent gestiegen. [mehr >>](#)

Weitere Investitionen stehen an

DanePork hat im Jahr 2022 am Standort in Randbøl einen neuen Schlachthof mit modernster Technologie errichtet. Die Investitionen hierfür beliefen sich auf umgerechnet mehr als 100 Mio. Euro. Um die Schlachtkapazität von 70.000 Schweinen in der Woche künftig voll ausschöpfen zu können, muss aber der Standort weiter ausgebaut werden. In diesem Jahr soll in den Zerlege- und Verpackungsbereich investiert werden. Jakob Sögaard und sein Team sind optimistisch, dass die Schlachthaken von wöchentlich 70.000 Tieren noch in diesem Jahr erreicht werden. Auch das Thema Nachhaltigkeit (<https://afz.fleischwirtschaft.de/suche/schlagworte/Nachhaltigkeit/>) steht bei DanePork oben auf der Agenda. Auf einer benachbarten Wiesenfläche will man eine Photovoltaik (<https://afz.fleischwirtschaft.de/suche/schlagworte/Photovoltaik/>)-Anlage installieren, die die Schlachtstätte in Zukunft mit Strom versorgen soll.

Quelle: afz.de

Newsletter-Service

Mit unseren kostenlosen Newslettern versorgen wir Sie auf Wunsch mit den wichtigsten Branchenmeldungen und nützlichen Praxistipps.

kvkr@lf.dk

Bin Dabei!